

Nachruf

DR. WILHELM ERNST BRUNO TAUCHÉ

Gunnar Berg

Bibliographie von Bruno Tauché zusammengestellt von Martin Scheuplein (Halle)

Adresse: Institut für Geowissenschaften und Geographie, Martin-Luther-Universität
Halle-Wittenberg, Von-Seckendorff-Platz 3, 06120 Halle (Saale)



Am 30. Juli 2020 verstarb im Alter von 78 Jahren der Geograph Dr. Wilhelm Ernst Bruno Tauché, Mitbegründer und Organisator der „Initiativgruppe zur Erneuerung der Universität“. Als Sohn eines Bäckermeisters am 22. Oktober 1941 in Weißenfels geboren, besuchte er dort die Grundschule und dann als Internatsschüler ab 1956 die Oberschule in Lützen, wo er 1960 das Abitur ablegte. In demselben Jahr nahm er an der Martin-Luther-Universität das Studium zum Lehramt Geographie/Mathematik für POS auf (Polytechnische Oberschule, bis Klasse 10; in der DDR firmierten zu der Zeit alle allgemeinbildenden Schulen als „Oberschulen“, womit die Überlegenheit des Bildungssystems ausgedrückt werden sollte!). Das Studium schloss er planmäßig 1964 mit der mit „sehr gut“ bewerteten Staatsexamensarbeit „Die vertikale Landschaftsgliederung Äthiopiens“ ab. Damit war auch der Schwerpunkt seines Interesses gesetzt, obwohl er natürlich nun erst einmal im Schuldienst beide Fächer unterrichtete, zunächst von 1964 bis 1967 an der POS Oebisfelde, von 1967 bis 1970 an der POS „Bergschule“ in Weißenfels.

Bemerkenswert ist, dass er als junger Lehrer bereits 1965 mit der Universität einen Vertrag über eine Aspirantur für den Bereich Geographie abgeschlossen und diese dann auch erfolgreich 1970 mit der Promotion zum Thema „Probleme und Entwicklungsmöglichkeiten der südwestlichen Altmark – Studie zur territorialen Prognosefindung eines Agrargebietes“ mit „magna cum laude“ beendet hat. Damit war für ihn auch der Weg zur Universität frei. Zum Wintersemester 1970 konnte er eine befristete Assistentenstelle an der Sektion Geographie übernehmen, wobei ihm für seine Tätigkeit zugutekam, dass er als Zweitfach Mathematik studiert hatte, so dass er auch solche Gebiete wie „Mathematische Methoden in der Raumplanung“ sowie „Graphentheoretische Methoden in der Geographie“ bearbeiten konnte. Darüber hinaus interessierten ihn besonders siedlungsgeographische Fragestellungen und in zunehmendem Maße Fragen der Historischen Geographie, hier nun besonders auf Mitteldeutschland konzentriert.

Nach Ablauf der Befristung wurde Bruno Tauché 1973 durch die Universität an das „Institut für Industriebau“ der Bauakademie der DDR in Halle delegiert. Dort war er im Forschungsbereich Industriegebiete als Teilthemenleiter für das Projekt „Hauptstadt der DDR Berlin – Analyse der Industrie und der Bauwirtschaft“ tätig. Hier bewies er neben dem geographischen Sachverstand ein großes Geschick bei den Verhandlungen mit vielen Dienststellen und Betrieben, so dass das „Ergebnis [...] beim Auftraggeber [...] hohe Anerkennung fand“ (aus der Abschlussbeurteilung der Bauakademie).

1978 wurde ihm dann eine unbefristete Stelle an der Sektion Geographie angeboten, die er bis zu seinem altersbedingten Ausscheiden 2006 innehatte. Er war für die historische Kartensammlung der Geographen zuständig und betreute diese mit großem Einsatz. Die schon im Zusammenhang mit der befristeten Stelle genannten Schwerpunkte beschäftigten ihn weiter, er versuchte immer wieder, mathematische Verfahren in der Geographie nutzbar zu machen, unter anderem das bereits in den Sozialwissenschaften erfolgreich eingeführte Entropiekonzept, um damit zum Beispiel den Ordnungsgrad von Siedlungssystemen zu charakterisieren. Daneben stand die Geographie Mitteldeutschlands weiterhin im Mittelpunkt seines Interesses, zu nennen sind besonders das Zeitz-Weißenfelder Braunkohlenrevier sowie das Geiseltal mit Mücheln und Braunsbedra, aber seine besondere Liebe galt dem Biosphärenreservat Drömling in der Altmark, das er, sooft es seine Zeit zuließ, aufsuchte und erkundete.

Immer wieder beschäftigten ihn Aspekte der Siedlungsforschung, in zunehmendem Maße die historische Situation in den Blick nehmend. Mit Studenten zusammen hat er ein mehrbändiges Werk zur Kellerforschung in Freyburg (Unstrut) erarbeitet. An der Untersuchung der historischen Landschaft zwischen Halle und Leipzig, der „Liebenau“, war er wesentlich beteiligt und nach seinem offiziellen Ausscheiden aus dem Universitätsdienst wandte er sich dem „Friesenfeld“ zu, der Landschaft zwischen Saale, Unstrut, Helme, Harz und Salza.

Die Siedlungsgeschichte Halles erweckte sein Interesse. Im Rahmen des Vorhabens „Halle – die Stadt am Fluss“ konnte er zeigen, dass der Hauptarm der Saale früher wesentlich dichter an der Stadt vorbeifloss als heute und sich dort vermutlich auch ein Stadthafen befand. So prägte der Fluss das Bild des Stadtinneren bis zu den Umbauarbeiten zwischen den Jahren 1885 und 1900 mit der Verlegung des erwähnten Hauptarmes nach Westen weitaus mehr als heute. Bruno Tauché setzte sich unter Einbeziehung historischer Aspekte wie auch aktueller ökologischer, klimatischer und die Attraktivität der Stadt betreffender Argumente dafür ein, sich durch vorsichtige Umbauarbeiten wieder diesem für die Stadt vorteilhaften Zustand zu nähern.

Bruno Tauché engagierte sich mit viel Begeisterung in der Lehre. Neben Lehrveranstaltungen zu theoretischen Problemen wie „Grundlagen der Kybernetik und Strukturtheorie“ und „Genese von Kulturlandschaften“ sowie „Angewandte Methoden der Raumplanung“ widmete er sich bevorzugt der praktischen Ausbildung der Studenten. So war er unter anderem für das Grundpraktikum „Topographische und thematische Kartographie“ zuständig, besonders am Herzen lag ihm aber die Organisation von Exkursionen zum Thema „Kulturlandschaften“. Hier liegt wohl auch die Ursache dafür, dass er bei den Studenten sehr beliebt war und manche Verbindung aus der Studienzeit die Zeitläufte überdauert hat.

Man kann Bruno Tauché mit gutem Gewissen als unangepasst bezeichnen, was gelegentlich auch zu Auseinandersetzungen führte und ihm nicht nur Freunde gemacht hat, doch letzten Endes war er kollegial und immer in der Sache engagiert.

Wohl nicht zuletzt durch seine Studien in der trostlosen Landschaft des mitteldeutschen Braunkohlenreviers mit seinen vernachlässigten Siedlungen hatte Bruno Tauché sehr früh ein Bewusstsein dafür entwickelt, dass Veränderungen notwendig seien. So engagierte er sich frühzeitig im „Neuen Forum“, sah aber auch, dass es an der Universität – in früheren Zeiten häufig Motor der Entwicklung – infolge der erfolgreichen „Kaderpolitik der SED“ schwer werden würde, Strukturen zu verändern. Doch es entsprach nicht seinem Naturell zu resignieren. Zusammen mit dem Indologen Dr. Johannes Mehlig – vermutlich auf dessen Anregung hin – gründete er die „Initiativgruppe zur Erneuerung der Universität“. Gemeinsam mit zunächst sechs weiteren Universitätsangehörigen kam es zu konspirativen Treffen in privaten Wohnungen, ehe er es durch geschicktes Taktieren erreichte, dass sich die nun ständig größer werdende Gruppe (im Januar 1990 waren es bereits 16 Personen aus zwölf Sektionen) in Räumen des damaligen Geographischen Instituts versammeln konnte. Ein erster Höhepunkt war die Initiierung einer Mitarbeiterversammlung für die gesamte Universität am 7. Februar 1990, auf der die Forderungen der Initiativgruppe vorgestellt und ausführlich diskutiert wurden – die Organisation lag zum größten Teil auf den Schultern von Bruno Tauché.

Man kann rückblickend sagen, wenn auch Johannes Mehlig, seinem Naturell entsprechend, nach außen hin dominierte, so war Bruno Tauché in seiner ruhigen und eher zurückhaltenden Art genau die Persönlichkeit, die in schwierigen Zeiten immer wieder die Gruppe zusammenhielt, auf aufreibende und aufwendige Sacharbeit drängte, dabei selbst immer an vorderster Stelle stehend. Es ist daran zu erinnern, wie er beharrlich immer wieder die in der ersten Zeit noch dominierenden und sich in ihrer Machtvollkommenheit sicher fühlenden Universitäts-Oberen – die zunächst zögerlich und immer wieder retardierend reagierten – anging und sie veranlasste, um nicht zu sagen zwang, Panzerschranke und bis dahin geheim gehaltene Verschlussachen, unter anderen die „Reisekaderakten“ sowie die Akten des „Sicherheitsbeauftragten der Universität“, der in engem Kontakt zur Staatssicherheit stand, zu öffnen, so dass die Initiativgruppe wirksam werden konnte. Es ist ganz erheblich ihm zu verdanken, dass in den Mühen des Alltags und bei laufendem Lehrbetrieb diese Kärnerarbeit konsequent betrieben und zum Erfolg gebracht werden konnte.

Mit Bruno Tauché ist ein aufrechter und stets streitbarer Mensch von uns gegangen, der neben seiner fachlichen Tätigkeit bei den Geowissenschaften der Universität im Zusammenhang mit der Erneuerung unschätzbare Dienste erwiesen hat. Wir werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren.

Frau Karin Keller sowie Frau Anja Bugaiski vom Universitäts-Archiv Halle-Wittenberg sei herzlich für die Bereitstellung der Unterlagen sowie der Unterstützung bei der Recherche gedankt. Ebenso danke ich Frau Anna Gutt und Herrn Martin Beitz für Auskünfte und ergänzende Unterlagen.

Prof. Dr. Dr.-Ing. Gunnar Berg war von 1992 bis 1996 Rektor der Martin-Luther-Universität. Von 2010 bis 2020 ist der Physiker Vize-Präsident der Nationalen Akademie der Wissenschaften Leopoldina gewesen.

Der Nachruf erschien zuerst in Campus Halensis, dem Onlinemagazin der Martin Luther Universität Halle Wittenberg

Literatur

- TAUCHÉ, B. (2018): Farbtupfer für den Führer. Rezension zu: Konrad Schuberth: Ernst Vollbehr. Maler zwischen Hölle und Paradies. Junge Freiheit – Wochenzeitung für Debatte, 5, S. 20, Berlin.
- BERG, G. & TAUCHÉ, B. (2009): Freiheit für Forschung und Lehre: Umbruch und Erneuerung an der Martin-Luther-Universität. In: WAGNER, P. (Hrsg.): Schritte zur Freiheit: Die friedliche Revolution 1989/90 in Halle an der Saale, S. 188-198, Halle (Saale).
- TAUCHÉ, B. (2008): Die Kirche zu Döllnitz. MÜLLER, W. (Hrsg.): Die "Liebenau" - Erkundungen zu einer Kulturlandschaft zwischen Halle und Leipzig, S. 289-301, Halle / Saale.
- STOLL-TUCKER, B. & TAUCHÉ, B. (2008): Die "Liebenau" und Döllnitz - eine historisch-geografische Einführung. MÜLLER, W. (Hrsg.): Die "Liebenau" - Erkundungen zu einer Kulturlandschaft zwischen Halle und Leipzig, S. 15-37, Halle / Saale.
- TAUCHÉ, B. (2004): Zusammenfassender Bericht über die Kellerkartierungen in Freyburg an der Unstrut. Verein zur Rettung und Erhaltung der Neuenburg (Hrsg.): Freyburg an der Unstrut: Beiträge zur Frühgeschichte der Stadt - Freyburg, Novum Castrum, 8, S. 57-63.
- TAUCHÉ, B. (2003): Die Entwicklung der Flächennutzung im Drömling seit 1800. In: WOLLEKOPF, H.-F. & DIEMANN, R. (Hrsg.): Historische Landnutzung im thüringisch-sächsisch-anhaltischen Raum: Vorträge der Tagung vom 19.-21.03.2002 in Halle (S.). S. 187-202, Frankfurt am Main.
- TAUCHÉ, B. & ZINKE, G. (2002): Die Achse Halle-Merseburg: industrielle und bergbauliche Vergangenheit, Umweltwandel und Zukunftsprojekte: In: FRIEDRICH, K. & FRÜHAUF, M. (Hrsg.): Halle und sein Umland: geographischer Exkursionsführer. S. 221-236, Halle (Saale).
- TAUCHÉ, B. (2001): Die Insel Tas oder das urbane Fließgleichgewicht. 120 S., Bad Bibra.
- BEITZ M., CASPER M., FISCHER J. & TAUCHÉ, B. (2001): Genese der Stadt Freyburg : Kellerkartierung – Halle (Saale), 5 Bände.
- TAUCHÉ, B. (2001): Die Entstehung der Kulturlandschaft - Geiseltal, In: Maria Nühlen (Hrsg.): Geschichte und Geschichten; 1: Ein historischer Streifzug durch verschiedene Wissenschaftszweige. – Merseburg (= Merseburger Ringvorlesung Bd. 1), S. 119-134
- FIEBER, W. & TAUCHÉ, B. (2001): Preußische Meilensteine an der Bundesstraße B 6 zwischen Halle und Großkugel, In: Arbeitsmaterial / Forschungsgruppe Preußische, Mecklenburgische und Anhaltische Meilensteine - Genthin, Bd., 42, S. 4-9
- TAUCHÉ, B. & ZINKE, G. (2000): Das Recht zum Handeln: Erinnerungen an die "Wende" 1989 3. Teil. In: Universitäts-Zeitung/ Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg, 2, S. 5, Halle (Saale).

- TAUCHÉ, B. (2000): Die Tätigkeit der Initiativgruppe während der friedlichen Revolution an der Martin-Luther-Universität. RUIEPER, H.J. (Hrsg.): Die friedliche Revolution 1989/90 in Sachsen-Anhalt., S. 120-130, Halle (Saale).
- TAUCHÉ, B. (1999): Kulturlandschaft - Entwicklungsleitbilder und Naturschutz. Jahrbuch BergbauFolgeLandschaft, 4, S. 157-163, Dessau.
- TAUCHÉ, B. (1998): Zur Herausbildung der Niederlausitzer Kulturlandschaft. Jahrbuch BergbauFolgeLandschaft, 3, S. 10-16, Dessau.
- TAUCHÉ, B. (1997): Der Geographische Garten, die Idee für den Landschaftspark auf dem Wünsch. Jahrbuch BergbauFolgeLandschaft, 2, S. 107-112, Dessau.
- TAUCHÉ, B. & SCHRÖTER, J. (1997): Die Entstehung der Kulturlandschaft an Geisel und Schwarzeiche. Jahrbuch BergbauFolgeLandschaft, 2, S. 12-23, Dessau.
- Kirchbau-Förderverein St. Gangolf e.V. (Hrsg.) (1996): St. Gangolf zu Pobles, Sachsen-Anhalt – Kreischau, 15 S. (Text von TAUCHÉ, B. & John, H.).
- TAUCHÉ, B. (1996): Der Drömling: zur Entstehung einer Kulturlandschaft (1770-1945). Zeitschrift für Heimatforschung: Geschichte, Tradition, 5, s. 66-78, Halle (Saale).
- TAUCHÉ, B. (1995): Städtebauliche Entwicklungskonzeption für Mücheln-Stöbnitz (Geiseltal): Gestaltung einer Bergbaufolgelandschaft. Sächs. Staatsministerium für Umwelt und Landesentwicklung (Hrsg.): Tagungsband der Veranstaltung / 1. Leipziger Symposium Stadtökologie in Sachsen am 31.8. und 1.9.1994, S. 117-120, Dresden.
- TAUCHÉ, B. (1995): Keine zweite Stalinallee dank Architekten aus Halle: Im Juni dieses Jahres verstarb kurz nach Vollendung seines 70. Lebensjahres der Architekt Hans Bonitz. Hallesches Tageblatt, 50, Nr. 151, S. 15, Halle (Saale).
- TAUCHÉ, B. (1994): Erste topographische Aufnahme des preußischen Drömling-Gebietes (Bericht). In: SCHARFE, W. [Hrsg.]: Vorträge und Berichte / 6. Kartographiehistorisches Colloquium Berlin 1992, 8. - 10. Oktober 1992, 193-198, Berlin.
- TAUCHÉ, B. (1993): Mücheln, Geiseltalsee: Städtebauliche Analyse zur Einbindung des Ortsteiles Stöbnitz in die Stadt Mücheln. 20 S., Halle (Saale).
- TAUCHÉ, B. (1986): Die Bevölkerungsentwicklung der Drömlingsgemeinden (Altmark) im 19. Jahrhundert unter dem Einfluß des Landesausbaus. In: Geographische Gesellschaft der Deutschen Demokratischen Republik / Arbeitskreis Historische Geographie [Hrsg.]: Historisch-geographische Forschungen in der DDR – Gotha. (= Wissenschaftliche Abhandlungen der Geographischen Gesellschaft der Deutschen Demokratischen Republik, 17), S. 179-201.
- TAUCHÉ, B. (1983): Ein Beitrag zum zeichnerischen Werk von Carl Ritter. In: RICHTER, H.(Hrsg.): Carl Ritter. Werk und Wirkungen - Gotha. (= Wissenschaftliche Abhandlungen der Geographischen Gesellschaft der Deutschen Demokratischen Republik, 16, S. 165-184.
- TAUCHÉ, B. (1980): Rezension zu: Nelken, Halina: Alexander von Humboldt. Bildnisse und Künstler. Petermanns Geographische Mitteilungen, 129, S. 291-292, Gotha.
- JÄNCKEL, R. & TAUCHÉ, B. (1977): Der Signaturmaßstab und seine Anwendungen in der thematischen Kartographie. Vermessungstechnik: Geodätisch-kartographische Zeitschrift der DDR für Wissenschaft und Praxis, 6. Jg., S. 201-204, Berlin.

- Jänckel, R. & TAUCHÉ, B. (1976): Der Signaturmaßstab zur Darstellung von Quantitäten auf thematischen Karten, In: Wissenschaftliche Zeitschrift. MLU Halle-Wittenberg, Mathematisch-Naturwissenschaftliche Reihe – Halle (Saale), 5. Jg., S. 119-124.
- MÖLLER, E. W. & TAUCHÉ, B. (1976): Die Anwendung der Verhältnisskalierung in der geographischen und siedlungsplanerischen Praxis. Geographische Berichte: Mitteilungen der Geographischen Gesellschaft der DDR, 21, S. 132-145, Gotha.
- BONITZ, H. & TAUCHÉ, B. et al. (1976): Hauptstadt der DDR - Berlin: Analyse der Industrie und der Bauwirtschaft - Halle (Kurzfassung, m. Kartenteil), 60 S.
- HARKE, H. & TAUCHÉ, B. (1973): Die Entwicklung des Siedlungssystems im Raum Halle-Merseburg. Forschungsbericht Untersuchungszeitraum 1970-1972, Halle (Saale).
- TAUCHÉ, B. (1970): Probleme und Entwicklungsmöglichkeiten der südwestlichen Altmark. Studie zur territorialen Prognosefindung eines Agrargebietes, Diss. Univ. Halle-Wittenberg, 199 S.
- TAUCHÉ, B. (1957): Zu methodischen Problemen bei der Analyse und Gestaltung von Siedlungsnetzen unter Bezugnahme auf das Umland des Ballungskernes Halle/Halle-Neustadt. Wissenschaftliche Abhandlungen der Geographischen Gesellschaft der Deutschen Demokratischen Republik., S. 99-110, Berlin.